

# Lieber Nebelspalter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 52

PDF erstellt am: **10.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Lieber Nebelspalter!

Folgendes trug sich in irgendeinem Schulzimmer unseres kleinen Vaterlandes zu:

Anhand einer Europakarte erläutert der Herr Lehrer seinen Schülern die heutigen Machtverhältnisse auf unserem Kontinent. Er kommt auch auf Ostdeutschland zu sprechen und auf das, was sich dort in letzter Zeit zuträgt. Er schildert die Terrormaßnahmen Ulbrichts und verdammt sie zugleich. Logisch entwickelt er aus dem bisher Erklärten die Notwendigkeit, auf Sportkontakte mit kommunistischen Staaten ebenso zu verzichten wie auf den Handel mit ihnen.

Als es dann läutet, versammeln sich die Schüler sichtlich beeindruckt um die Karte und verlieren sich in einer großen Diskussion über politische Fragen. Fleißig wird dabei anhand der Karte argumentiert. Wie viele andere Diskussionen weicht auch diese mit der Zeit immer mehr ab von ihrem Thema. So langt man schließlich bei einem Lobgesang auf die außerordentlich guten Karten, die wir in der Schweiz herstellen, an. Einer der Schüler will wissen, ob die vor ihm hängende Karte in Bern oder in Zürich hergestellt sei. Sofort suchen alle eifrig nach dem Firmenzeichen und finden es. Hinten auf der Karte steht:

Hergestellt in den volkseigenen Kartenwerken von ..., DDR. aho

Was  
noch zu erfinden  
wäre ...



Eine Zigarette, die man unter der laufenden Dusche rauchen kann.

Vorschlag von EK in Rorschach

## In Amerika erzählt man sich ...

Der ranghohe Luftwaffengeneral inspizierte eine Wasserflugzeug-Base der Marine. Der Kommandant der Base lud ihn zu einem Rundflug ein, wobei der General die Maschine steuern durfte.

Alles ging gut bis zur Landung, als der Kommandant mit Schrecken feststellte, daß der General im Begriff war, auf einem Asphaltstreifen zu landen. Höflich schlug er dem General vor, doch lieber auf dem Wasser zu landen.

Letzterer merkte den Schnitzer, den er beinahe gemacht hätte und landete die Maschine glücklich in

der Bucht. Dankbar schüttelte der General dem Kommandanten die Hand und drückte ihm sein Lob aus über die taktvolle Art, in welcher jener ihn vor einem unverzeihlichen Fehler rettete. Sprachs, öffnete die Türe der Maschine und stieg ... ins Wasser. AWL

## Journalismus leichtgemacht

Wollte man den bunten Aufrufen und Prospekten auch nur ein wenig Glauben schenken, dann müßte der hinterste bildungsfähige Schweizer längst dank perfekten Kennt-

nissen von 483 Fremdsprachworten sein Einkommen vervielfacht, als gemachter Privatdetektiv die halbe Welt überwacht oder als Direktor eines eigenen chemisch-technischen Betriebes sich einen Amerikanerwagen und der Frau Gemahlin einen Nerzmantel unters Christbäumchen gelegt haben. Aber scheinbar sind doch einige in den Fernkursen sitzen geblieben, denn nun wird da endlich Gelegenheit geboten, innert wenigen Wochen per Post den Journalismus zu erlernen und quasi durchs Hintertürchen ins Wunderland der Presse

zu gelangen. Ha! Als alter Federfuchser und Kenner der fetten Zeilenhonorare (um von den bodenlosen Papierkörben der Redaktoren ganz zu schweigen) kann man sich da nur ein bißchen ins Fäustchen lachen ... Boris

## Guter Rat

Wenn man in seinem Haushalt einen Gegenstand hat, der sich nicht öffnen läßt, muß man nur einem Fünfjährigen sagen, daß er ihn nicht anrühren darf. \*

